

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1920)

Artikel: Anzahl und Verbreitung der Haus-Säugetiere
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-989056>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

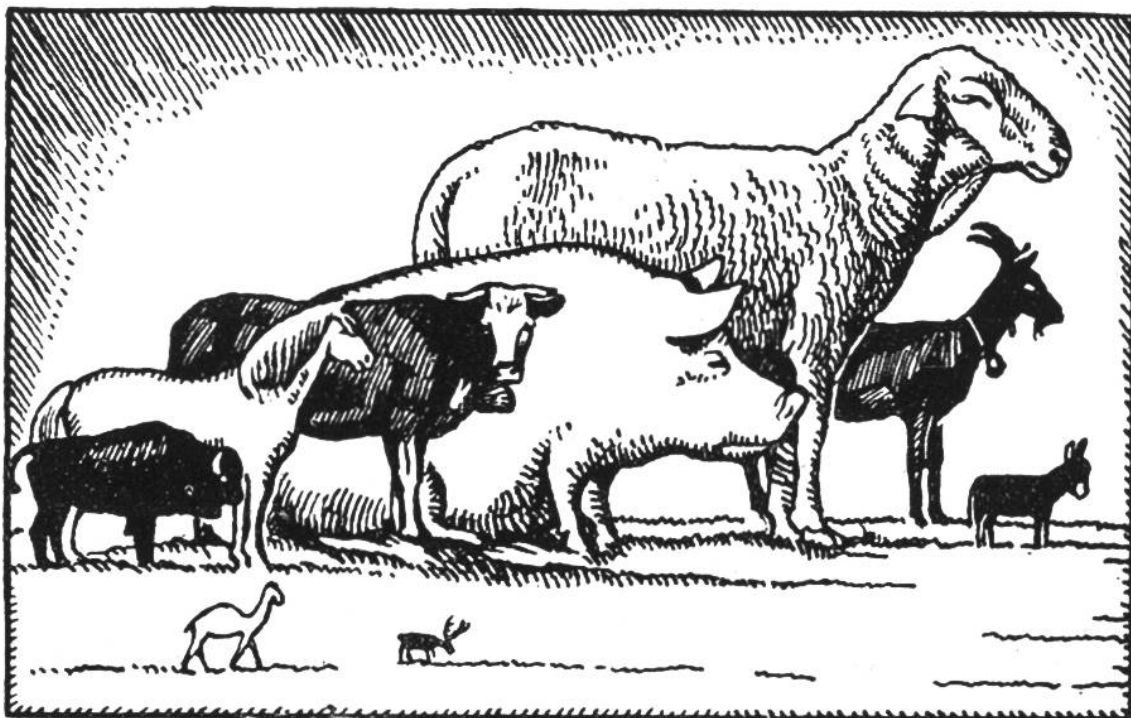
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



DIE HAUS-SÄUGETIERE DER ERDE IM VERHÄLTNIS ZU IHRER HÄUFIGKEIT.

Auf der Erde leben 580 Millionen Schafe, 150 Millionen Schweine, 120 Millionen Rinder, 100 Millionen Ziegen, 95 Millionen Pferde, 21 Millionen Büffel, 16 Millionen Esel (inbegriffen 7 Millionen Maulesel und Maultiere), 2 Millionen Kamele, 0,9 Million Renntiere.

ANZAHL UND VERBREITUNG DER HAUS-SÄUGETIERE.

Eine Statistik, die das Ackerbauministerium der Vereinigten Staaten von Amerika ausgearbeitet hat, enthält interessante Zahlen über die Verbreitung der Haus-Säugetiere auf der ganzen Erde. Es ist ohne weiteres klar, dass diese Zahlen nur annähernd stimmen können; sie stützen sich zum Teil auf Berechnungen und Schätzungen; denn es ist unmöglich, von gewissen Gebieten, wie z. B. von den grössten Teilen Asiens, Afrikas und Südamerikas auf Viehzählungen gegründete Angaben zu erhalten.

Die Haussäugetiere werden auf etwa 1,5 Milliarden Stück berechnet. Davon sind 580 Millionen Schafe, 150 Millionen Schweine, 120 Millionen Rinder, 100 Millionen Ziegen, 95 Millionen Pferde, 21 Millionen Büffel, 9 Millionen Esel, 7 Millionen Maulesel und Maultiere, 2 Millionen Kamele, 0,9 Millionen Renntiere (unter den Büffeln ist der gemeine oder asiatische Büffel verstanden, der, seit dem Altertum

gezähmt, ein sehr gutmütiges Tier ist und auch in Europa, so z. B. in Ungarn, den Donauländern, Griechenland und Italien gezüchtet wird.

Die Vereinigten Staaten von Amerika besitzen die grösste Anzahl Schweine und Pferde (50 und 25 Millionen), Russland hat beinahe ebensoviel Pferde. In der Schafzucht ist Australien obenan mit 88 Millionen; die Vereinigten Staaten stehen an dritter Stelle mit 57 Millionen, während Argentinien den zweiten Platz behauptet. Die Hälfte aller Maulesel befindet sich in den Vereinigten Staaten, in Indien ein Drittel aller Ziegen; Indien besitzt auch am meisten Grossvieh, nämlich nicht weniger als 70 Millionen Buckelochsen und Zebus.

NEWTON UND DER KUHHIRTE.

Dem bekannten Physiker und Mathematiker Newton hatte sein Arzt und Freund Mead verordnet, täglich zwei Stunden spazierenzureiten. Als er eines Morgens bei einem Kuhhirten vorbeikam, rief ihm dieser zu, er möge nicht zu weit reiten, er werde sonst vom schlechten Wetter überrascht. Newton blickte nach dem Himmel, und da keine Wolke zu sehen war, hielt er den Mann für närrisch und ritt weiter. Nach einer halben Stunde bedeckte sich der Himmel plötzlich, und es begann fürchterlich zu regnen. Jeder andere hätte sich vor dem Unwetter gerettet, Newton aber setzte sein Pferd in Trab und suchte den Hirten auf. Als er ihn unter sicherem Obdach endlich fand, bat er ihn, zu sagen, aus welchen Zeichen er auf schlechtes Wetter geschlossen habe. „Mein Herr,“ sagte dieser, „das ist gerade nichts Schweres; immer bevor gutes Wetter plötzlich in schlechtes umschlägt, reiben meine Kühe in einem fort ihren Rücken an den Bäumen.“ Newton war etwas verdutzt, und als er seinen Arzt wieder traf, sagte er zu ihm: „Lohnt sich die Mühe wirklich, 25 Jahre lang den Himmel zu studieren, um das wahre Barometer am Kuhschwanz zu finden?“